

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Buch Granatapfel, im Latin genant Malogranatus

Geiler von Kaysersberg, Johannes

Augspurg, 1510

Von den siben schayden

[urn:nbn:de:bsz:31-122177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122177)

Von

von liebe differ welt / sein arm außge
streckt hat / an dem stämen des hat-
ligen Creützes / für vns den schant-
lichen tod gelitten / auff das er vns
erlöste von den henden vnser veind /
vnd vnns also (es wär dan das wir
im widerstünden) durch sein gnad
fürer in sein ewig reich / da wir alle-
samen ainander werden sehen / vnd
seinen willen in ewigkait volbringn /
darzü helff vns gott der vatter / vnd
der sun / vnd der hailig gaisst Amen

Thema. Maria stabat ad monu-
mentū foris plorans. Johannis. xx.
cap. Maria stünd zum grab hie auß
sein wainende.

As hailig Ewangelium be-
schreib vns sanctus Johan-
nes am. xx. ca. In d zeit als
Christus iesus vnser herre / erstan-
den was am Ostertag / vnd die drey
morgen frü vor tag waren kummen
zum grab / vñ wolten den todē leich-
nam Christi iesu vnser herren salben
Do was ynen der Engel in gestalte
aines jünglins erschein / vnd hatt
zü inen gesprochē sy dürfften Jesum
nit süchen / er wär erstanden / vñ
wär nymeda / sunder solten hingon
vnd sagen seinen jungeren vnd Pe-
tro / wann er würt eüch vorgon im
gallileischen land / da selbst werdent
ir in sehem als er eüch gesagt hatt.
Nach den geschichten allensamen /
do die andren frawen wider hinweg
waren gangen vom grab / vñnd die
zwen junger Petrus vñnd Johan-
nes die och zum grab hin zu gelouf-
fen waren / wider vom grab waren
gangen / do blyb maria Magdalena
vñwendig vor dem grab allain ston /
wan sy her besondere lieb vñnd ein-
bunst zü Christo dem herren / me we

Den

der die anderen. Da vahet der heü-
tig Text an.

Aria stünd zum grab hie auß
in en wainende / Sie stünd inn-
wendig im garten / in welch-
em das grab Joseph was / als ir dick
gehört hond / dz Joseph von arima-
thia ainen garten her / nach by d stat
da Christus ward gecreütziget / im
selben garten / was ain grosser mech-
tiger vels / vñnd in dem / ain heü-
lin oder capellein gehowen / in dem
heüßlin was ain grab gehowen / da
legrens y ein Christum Maria was
im garten / vñnd blyb außwendig
vor dem heüßlin ston / vñnd do sy also
stünd / naiget sy sich vñnd sach hyn
ein yns grab / vñnd wainet bitterlich /
en / vñnd so sy also sieht hyn ein yns
grab / vñnd lügere wie der leichnam
Christi wär / do sach sy zwen Engel
in weißen claidern vff dem grab sitz-
en / ainen zü den haupten / den andern
zü den füßen / an dem ort / da d leich-
nam Ihesu hingelegt was worden /
Die Engel fragten sy vñnd sprachē /
fraw was wainstu : wen süchest du ?
Sie antwurt ynen. Tulerunt domi-
num meū / Sy hond mir meinen her-
ren hynweg genömen vñnd wais nit
wa sy yn hond hyngelagt / im selben
erschyn Christus iesus der herz hyn-
der ir / den er kanten die Engel / vñnd
spriche der Gerson / das sy villicheit
stünden auff gegen ym / sy erbotten
im erwirdigkait vñnd reuerenz / Als
sy das billichen thün solten dem her-
ren hymelreichs vñnertrichs / do das
Maria sach / das die Engel also re-
uerenzlich sich erzaietn / dz sy nit ge-
gen ir teren / do fert sy sich vmb / vñnd
wolt lügen / wem sy solliche erwir-
digkait thären / vñnd sach Ihesum
ston hynder ir / vñnd wonde er wär
ain gartner / dem d garten wär en-

Siben

Schayden

vñ Christi. Ich sprich zum andren/
vonden juden/das inen vil zū gelas-
sen ist/das vns nit zympt/als anho-
nimus spricht. Ich sprich zum drit-
ten/das die lieben hailigñ Augusti-
nus/Ambrosius/vnd Bernhardus
waynten nitt vnbeschaidenlich den
tod irer brüder vnd freünd/vnd nitt
auf bösem grund der verzweiflung
an der vñstend/ als die vnglaubigen
thünd. Darumb sprich ich zum vier-
den/dass ich durch disse vorige lee-
ren/nitt außschliessen wil/ain ver-
nünfftigs vnd beschaidens waynen
den tod seiner fründ oder kind/wañ
das erhaischt menschlich natur/vñ
zwingt ainen menschen dar zū/vnd
ist er wan ainer nit also stanchafftig
od fleissig/das er des wainens ganz
ledig ston mög/des natürlichen be-
wegens halb. Sunder sollen disse
leeren verstanden werden/von vnbe-
schaidnen vñnd vnmässigen wainen
vnd traurikaiten/die sich eerlich als
so lassent vberkummen/das sy kay-
nentrost wellend auffnehmen/vñnd
mögent weder essen noch trincken/
das da verfarlich vnd vast schedlich
ist/Auch nit eerlich nach disser wele
zu schezen. Seit sanctus Augusti-
nus in dem büch seiner beicht/do sin
liebe müter Monica gestorben was/
vñnd er/der leich mit seinen güeten
freünnden nachfolget zu dem grab/
da enthielt er sich ganz vor den leüt-
rendas er nitt waynt. Also das man
maint/er het kainen schmerzen oder
mitleiden/vnd sagt vsach warumb
er das thät. Vnd sprach. Ich maint
das es nit er sam/noch kumlich oder
zymlich wär/dem leichnam nachfol-
gen mit wainen vnd schreyen/wann
das pflegen zu thün/die da kain hof-
nung haben nach disem leben. Nun
wiewol mein müter tod ist nach dis-

er zeit vnd welt/so hoff ich doch fest-
tiglich das sy leb aines sicherern lus-
stigeren lebens im hymel das da on-
end ist. Vnd aber nit deftermynder/
der selb Augustinus als er von ym
selbs spricht/do die leich vergraben
was/vñnd er allain/bey im selbs in
der Cellensaß/do gedacht er an sein
müetter/wie treulich sy in erzogen/
vñ mit irem gebeer zū christenlichem
glauben bracht het/vnd in sollicher
gedencken/sieng er an zu wainen vñ
vergiessen süsse träheren/die er ent-
halten hett/vor den menschen/vñnd
bat andechtighlich got/das er sich er-
barmen wölt über sein müter/vñnd
ir verzeihen wölt alle ire misserat/so
sy in diser welt/durch menschliche
blödighait verbracht hett. Vnd wie
woll er ain grosse hoffnung zū gott
het. das ir alle ir sünd verzygen wä-
ren. Noch so ist zū döchten (alß er
sprach) verfarlichait in deren ain ye-
lich mensch stirbt/der da in der erb-
sünd/von Adam geborn ist. Ich
sprich zum lersten/das man vor al-
lendingen die leer behalten sol/die ob-
nen berürt ist/In dem sibenden gläß
lin/das ain mensch/sich fleissighlich
dar vor hütet/das er sein hertz/lieb/
vnd begirden/nit zu vil leg/auff ain
zeitlich zergenglich ding/das er ver-
liern mag/es schein wie güet es wöl/
wil er achter nitt betrogen werden/
Sunder wöllen wir haben ain frö-
liche lieb/vnd leben in fridñ vnserer
consciencz/vñ freüd die daübertrifft
alle freüd disser welt/so lassent vns
den lieb haben/den man nit verlieren
mag/würt auch nit verandert/es
sey dan/das man in verlasse/der da
ist vnser süßer erlöser/vnser ainiger
warer fründ/der vns nimmer me ver-
last in vnseren nöten/der da/vff das
er vns zū seiner liebezug/vñ ledigte

hh ij